Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern

Band: 36 (1958)

Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der konzentrierte Ammoniakgeist hielt die «Brämen» von ihrer Tätigkeit ab. Noch selten auf einer Veteranenwanderung habe ich so viele Kameraden mit brennenden Stumpen und Brissago wandern sehen, die Nichtraucher drängten sich förmlich an die Seite der Raucher.
In der Bucht der Hofenmühle konnten wir zirka 60 Schwäne zählen, einige hundert Möwen suchten in Landnähe ihr Futter. Bei Vorder-Prägel schwenkten wir in den Wald ab und stiegen auf einem steil anführenden, dreckig-schlüpfrigen Fussweglein hinauf zum Rande des Hofenwaldes.
Hier bot sich unsern Augen ein wunderbarer Rundblick gegen Wohlen und Illiswil. Ein grosser, prächtiger Bauernhof mit stolzer Einfahrt erweckte unsere Aufmerksamkeit: eine kleine Ansiedelung von verschiedenen Schuppen und Remisen, das «Stöckli» fehlte auch nicht! So stelle ich mir die «Glungge» vor in Gotthelfs «Ueli der Pächter». Die Getreideernte war in vollem Gange, Tausende von Garbenbündeln standen ringsum und warteten auf die trocknende Sonne!
Im prächtigen Hinterstübli im «Kreuz» liessen wir uns das wohlverdiente Zvieri schmecken, der Blutverlust musste irgendwie wieder eingebracht werden! Unser Obmann Toni Sprenger orientierte uns über die Veteranenwoche in der Lenk vom 23. bis 31. August. Er hat mit gewohnter Umsicht und Gründlichkeit für die Teilnehmer wieder ein prächtiges Programm zusammengestellt. Vom alten, lieben Alfred Hug entbot er uns viele Grüsse, welche wir mit einem Kartengrusse quittierten.
Wohlbehalten kamen wir wieder zu unserm Ausgangspunkt zurück, und nach allen Windrichtungen löste sich die frohe Wandergesellschaft auf. «Auf frohes Wiedersehen»! *k.*

LITERATUR

Schmid, Walter. Zermatt im Sommer und Winter. Ein Führer für Spaziergänger, Wanderer, Bergsteiger und Skifahrer. Bern, Hallwag, 1958. – 8°. 168 Seiten. 80 Bilder und Kartenskizzen. – Kart. Fr. 4.80.
Wenn ein Kenner wie Walter Schmid einen Zermatter Führer schreibt, darf man wirklich gespannt sein. Ist doch der Verfasser mit dem Wallis vertraut wie kaum ein anderer! Er vermittelt uns nicht nur die für einen Führer unerlässlichen Angaben, sondern darüber hinaus viele Details, die nur aus innerster Anteilnahme und aus eigenem Erleben heraus gesehen und weitergegeben werden können. Die annähernd 80 Photographien, die fast ausnahmslos vom Verfasser aufgenommen wurden, zeigen eindrücklich, dass trotz der vielen technischen Bauten der Kraftwerke, Bahnen, Sessel- und Skilifte Zermatt auch heute noch unendlich viele unberührte Naturschönheiten aufzuweisen hat. Ein Vertrauter von Land und Leuten führt uns nicht nur auf den Wegen, die man unbedingt als Besucher des Kurorts «gemacht» haben muss, sondern auch auf den mindestens ebenso schönen unbekannteren und deshalb unverfälschten Spazierwegen und Tagestouren. Dem Alpinisten wird zuverlässig gesagt, was auf dieser oder jener Tour an Genuss aber auch an Anstrengungen zu erwarten sei. Natürlich ersetzt aber dieser Führer einen Hochalpenführer bewusst nicht. Dagegen findet der Skitourist sehr viele Anregungen. Wer in Zermatt Ferien macht, wird aus diesem Büchlein grosse Vorteile ziehen. *ste*

Frank, Morris; **Clark,** Blake. Buddys Augen sahen für mich. Die Geschichte der deutschen Schäferhündin, die den Blinden Amerikas die Welt erschloss. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Marga Ruperti. Rüschlikon/ZH, A. Müller, 1958. – 8°. 136 Seiten, 10 Tafeln. – Leinen Fr. 14.30.
Dieses Buch ist zur Ehre eines Hundes geschrieben worden, den man einen Bahnbrecher oder Pionier nennen darf, denn er hat den Blinden Amerikas die Welt neu erschlossen. Im Jahre 1927 erfuhr der im Alter von 16 Jahren erblindete Morris Frank durch einen Zeitungsartikel, dass man in Deutschland und in der Schweiz Hunde dazu abgerichtet hatte, Blinde mit Sicherheit auch durch den lebhaftesten Strassenverkehr zu führen. Er griff sofort nach diesem Hoffnungs-

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche. **E. Baschenis**

Locarno

Hotel Regina

a. See. Zentrale, sonnige Lage. Gepflegte Küche. L. Fanciola, Besitzer.

SAAS-FEE Hotel Alphubel

Neubau mit allem Komfort, grosse Sonnenterrasse mit herrlicher Aussicht. Pauschalpreis für 7 Tage von Fr. 115.— an.

Höflichst empfiehlt sich der Besitzer

Telephon 7 81 33 Gottfried Supersaxo

Gorneren-Kiental

Pension-Restaurant Golderli

Die Besucher der SAC-Gspaltenhornhütte und des «Bütt» finden in unserer Spezereihandlung und im Restaurant alles, um ihnen den Aufenthalt auf Gorneren behaglich zu gestalten.
Fam. Jaisli-Zurbrügg, Tel. (033) 9 82 42

Hotel-Chalet Schwarzwald-Alp

im Berner Oberland. Route Meiringen - Grosse Scheidegg - Grindelwald. Postautoverbindung ab Bahnstation Meiringen. **Unberührte Bergnatur. Ferien.** Zimmer mit fl. Wasser. Ia Massenlager. Eigene Alpwirtschaft. Eigene Sportfischgewässer.

Tel. (036) 5 12 31 Familie Ernst Thöni, Besitzer

Gute Ferien-

●
●
●

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC Sektion Bern, in den an dieser Stelle sich empfehlenden Häusern. Wir bitten um deren Berücksichtigung.

FAFLERALP 1800 m

Im Naturschutzgebiet des sonnigen Lötschentals

FAFLERALP HOTELS

Der ideale Aufenthalt für jeden Natur- und Bergfreund. Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad bis zum einfachen Touristenlager ist für alle Ansprüche und jeden Geschmack gesorgt.
Vorzügliche Küche, gepflegte Weine, Walliser Spezialitäten. Spezialarrangements für Gesellschaften und Vereine. Pension ab Fr. 13.50.
Postauto Gampel–Goppenstein–Blatten.

Telephon (028) 7 51 51 R. Gürke, Dir.

Im schönen Bündner Dörfchen Tschiertschen ist gut Ferien machen

Pauschalpreis Fr. 16.—.
Für prima Küche bürgt der Besitzer:
E. Brenzikofer-Vincent.

HOTEL-PENSION JÄGER, Tschiertschen

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht aufs Matterhorn. — Renoviert. — Gepflegte Küche.
Pension ab Fr. 18.50.

Tel. 7 72 02 W. Christen, Dir.

Visperterminen 1400 m ü. M

Hotel Gebüdemalp

Offen: Juni bis Ende September.
Pension ab Fr. 12.-. Gute Küche, reelle Weine.
Racletten, Trockenfleisch, Heida.
Mit bester Empfehlung.
Prospekte zur Verfügung.

anker und reiste in die Schweiz, um dort von der in Vevey lebenden Verfasserin jenes Artikels, Mrs. Eustis, einen Führhund zu bekommen und mit ihm umgehen zu lernen. Damit begann für ihn das Leben im tiefsten Sinne des Wortes neu, das er dann sogleich in den Dienst des grossen Gedankens stellte, auch andern Blinden zu Führhunden zu verhelfen.
Nach einem Anfang mit bescheidenen Mitteln entstand allmählich unter der Leitung und der tatkräftigen Hilfe der nach den USA übergesiedelten Mrs. Eustis das grosse Werk, die Blindenführhundschule «The Seeing Eye», die den Blinden Amerikas unendlichen Segen brachte. Von Buddy geführt, reiste Morris Frank zehn Jahre lang durch die Vereinigten Staaten, um für seine Organisation zu werben, indem er Vorträge hielt, Filme zeigte und seine präzise Zusammenarbeit mit Buddy vorführte. So überzeugte er das ganze Land von der Wichtigkeit seiner Idee, blinden Menschen nicht allein das eigene Leben wieder lebenswert, sondern auch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen für die Allgemeinheit mit Hilfe ihrer Hunde, die sie überallhin führen konnten, wieder nutzbar zu machen. Es ist mitreissend, zu lesen, wie tatkräftig, unbeirrbar und humorvoll der junge blinde Mann dabei vorging, noch begeisternder aber, zu erfahren, wie Buddy ihm half, wie sie die schwierigsten Situationen meisterte und ihrem Herrn mehr als einmal das Leben rettete.

Graham, Winston. Stille Teilhaber. Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. Rüschlikon-ZH, A. Müller, 1958. – 8°. 255 S. – Leinen Fr. 13.25.
Winston Graham gilt in England als einer der erfolgreichsten jüngeren Autoren, weil er die Fähigkeit besitzt, realistisch zu schreiben und lebendige Gestalten zu schaffen. Diese Eigenschaften tun sich in dem vorliegenden Roman in besonderem Masse kund. Im Mittelpunkt des Geschehens steht ein durchaus moderner Mensch, führender Fachmann auf dem Gebiet der Elektronik, halb Wissenschafter, halb Kaufmann, der wie alle wahren Forschernaturen von seiner Arbeit besessen ist und darüber seine Frau vernachlässigt. Wenigstens glaubt er, sie vernachlässigt zu haben, als sie ihn eines Tages verlässt – damit beginnt der Roman –, und er sucht die Schuld nur bei sich, bis er erkennen muss, dass es im Leben seiner Frau Geheimnisse gibt, die ihn vor verwirrende Rätsel stellen. Diesen Dingen sucht er auf die Spur zu kommen, um Klarheit zu schaffen, während er gleichzeitig in beruflicher Hinsicht zu einer ausserordentlichen Anstrengung ansetzt, die dem von ihm geleiteten Betrieb eine überragende Stellung verschaffen kann, wenn alles klappt, vielleicht aber zum Fiasko führt, wenn es misslingt. Es gelingt dem Verfasser, dank dem gekonnten Aufbau der Handlung, die zu zwei dramatischen Höhepunkten führt, dem Leser den Genuss steigender Spannung zu vermitteln.

Riemkasten, Felix. Ali, der Kater. Mit 15 Zeichnungen von Olaf Gulbransson. Rüschlikon/ZH, A. Müller, 1958. – 8°. 77 S. – Halbleinen Fr. 10.15.
Oft wird behauptet, dass man Katzen entweder nur heisse Liebe oder tiefgründige Abneigung entgegenbringen kann. Das ist nicht wahr, denn die Sache ist weitaus verwickelter. Wie verwickelt sie ist, welchen Sturm widersprechender Gefühle Katzen auslösen können, was sie überhaupt an äusseren und inneren Konflikten und Schwierigkeiten heraufzubeschwören vermögen, das wird hier am Beispiel des Katers Ali kundgetan. Bei der Gattin und dem Töchterchen ist es ganz einfach: Sie lieben Ali vom Fleck weg, sie finden ihn «süss», sie lassen ihm alles durchgehen, wissen für alle seine Eigen- und Unarten eine Entschuldigung. Nicht so der Hausherr. Er, der Autor, der mit einem zehn Wochen alten Katerchen überrumpelt wird, sieht sich in eine Hassliebe gestürzt, die er nicht ohne weiteres verarbeiten kann. Mit Misstrauen begegnet er dem schmächtigen, eigenwilligen Geschöpfchen, mit Ingrimm beobachtet er es und stellt ganz allmählich, durchaus wider seinen Willen, bei dem Katzentier Eigenschaften fest, die ihm – auch wider seinen Willen – Hochachtung und Bewunderung abnötigen. Alle Katzenfreunde werden hier bestätigt finden, was sie selbst erlebt und beobachtet haben, entzückend dargestellt und ausgedrückt, auch durch die hinreissenden Zeichnungen Olaf Gulbranssons, des grossen Karikaturisten.